

Zeitschrift: Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur
Herausgeber: Genossenschaft zur Herausgabe der Schweizerischen Monatshefte
Band: 4 (1924-1925)
Heft: 1

Vorwort: Zum IV. Jahrgang
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum IV. Jahrgang.

Zu einer Änderung unseres nun durch drei Jahrgänge hindurch verfolgten Programmes liegt kein Anlaß vor. Die Verhältnisse haben es zwar mit sich gebracht, daß die schweizerische Öffentlichkeit seit einiger Zeit an den Fragen der auswärtigen Politik regeren Anteil nimmt. Aber von der einzige für Stetigkeit und gegen unsiebsame Überraschungen Gewähr bietenden Verankerung der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten in der Volksvertretung sind wir noch weit entfernt. Den auswärtigen Angelegenheiten wird daher auch im neuen Jahrgang unsere Hauptaufmerksamkeit gehören.

In der Beurteilung und Bewertung der weltpolitischen Vorgänge ist eine allzu große Abhängigkeit von den Anschauungen der über die größten Machtmittel und die Mittel zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung verfügenden Mächte noch immer vorhanden. Wir werden wie bisher bestrebt sein, das Geschehen in unserer politischen Umwelt unabhängig von persönlichen Zu- oder Abneigungen unter dem Gesichtspunkt des Landesinteresses und unter Abwägung seiner Rückwirkung auf unsere allgemeine Lage, wachsam zu verfolgen.

Einen zunehmend größeren Raum dürften im neuen Jahrgang die Fragen der inneren Politik beanspruchen. Es ist auch in unserem Staatsleben vieles in Gärung, manches Alte erscheint überlebt, Neues im Werden. Keiner Partei und keiner wirtschaftlichen Interessengruppe verschrieben, werden wir, was in unseren bescheidenen Kräften steht, an der Klärung dieser Fragen mitzuarbeiten versuchen, geleitet von der Überzeugung, daß die Menschennatur und die Grundlagen menschlichen Zusammenlebens unveränderlich sind, und Wechsel und Neugestaltung nur Formen betrifft.

Des weiteren Ausbaus bedürftig ist unser Programm auch hinsichtlich der Fragen der Wirtschafts- und Bevölkerungspolitik. Diese bilden wesentliche Voraussetzungen unseres staatlichen Daseins. Ohne Kenntnis davon und Vertrautheit mit ihnen kann nicht wohl zu dessen Förderung beigetragen werden.

Kunst und Wissenschaft werden nach wie vor in unseren Heften diejenige Beachtung finden, die ihnen als einem Teil des Erlebnisinhaltes einer Volksgemeinschaft natürlicherweise zukommt und deren Vorhandensein dieser erst die letzte Vollendung menschlichen Kulturdaseins gibt.

Zürich, Ende März 1921.

**Genossenschaft zur Herausgabe der Schweizerischen Monatshefte
für Politik und Kultur.**

Der Vorstand:

Dr. Gerhard Boerlin, Prof. Otto v. Greherz,
Dr. Th. Bertheau, Dr. Hans Dehler.